



# Was leisten abolitionistische Ansätze zum Verständnis von Schuld und Strafe?

Dr. Frank Stüfen,  
Verlag für Gefängnisseelsorge  
Gefängnisseelsorger JVA Pöschwies,  
Studienleiter SSMV AWS Universität Bern

# Was leisten abolitionistische Ansätze

## Zwei Thesen und neun Schlussfolgerungen



FOLIE  
02/15

These 1: **Abolitionistische Ansätze führen in eine Aporie.**

«Von der absoluten Notwendigkeit abolitionistischer Ansätze und ihrer gleichzeitigen Unmöglichkeit.»

These 2: **Partizipation als Weg aus der Aporie**

«Von der Notwendigkeit und Möglichkeit der Partizipation»

Schlussfolgerung:

**Schuld als Existential in einer in sich selbst verstrickten Welt verstanden und Strafe als Weg, einige dieser Verstrickungen aufzulösen.**

# Abolitionistische Ansätze führen in eine Aporie

«Abolitionismus [war] vor allem eine Bewegung und Perspektive der schwarzen Massenwiderstände gegen den Plantagenkapitalismus». (Loick/Thompson, 8)



FOLIE

03/15

## Ursprung

Abschaffung von Versklavung, Kolonialismus, rassifizierte Überausbeutung und herrschenden Bedingungen für Lohnarbeitsformen

# Abolitionistische Ansätze führen in eine Aporie

## Ziele heute

Abschaffung von Lagern, Grenzen, Polizei, Gefängnissen und vielen weiteren Institutionen.

Abolitionismus ist fundamental institutionskritisch.



# Abolitionistische Ansätze führen in eine Aporie

## Zwischenfrage

«Reichen nicht einfach Reformen?»



FOLIE

05/15

Reformen führen aus abolitionistischer Perspektive zu Verschlechterungen.

## Beispiel

Abschaffung der Todesstrafe und Verschärfung härtester Zeitstrafen.

# Abolitionistische Ansätze führen in eine Aporie



FOLIE  
06/15

«Abolitionismus setzt voraus, dass wir eine Sache ändern,  
nämlich alles»

(Ruth Wilson Gilmore)

# Abolitionistische Ansätze führen in eine Aporie

## Schuld – erste Überlegung



Schuld ist nicht auf die individuelle Verantwortung zu reduzieren, sondern muss umfassend gesamtbiografische Faktoren wahrnehmen

## Anders gesagt

Schuld ist ein Existential und gehört zum In-der-Welt-Sein des Menschen

# Abolitionistische Ansätze führen in eine Aporie



## Schuld & Strafe– zweite Überlegung

FOLIE  
08/15

Schuld & Strafe verlieren in dem Mass Konturen, wie man neben individueller Verantwortung die Gesamtheit menschlicher Verstrickungen wahrnimmt.

# Partizipation als Weg aus der Aporie



FOLIE  
09/15

«Nichtreformistische Reformen» (Andre Gorz) sind Reformen, die zu echter Verbesserung beitragen und nicht den Weg für Verschlechterungen eröffnen.

# Partizipation als Weg aus der Aporie

## Zwei Ansätze



FOLIE  
10/15

Lösen von Konflikten in Gemeinwesen

Umverteilung von Geldern von strafenden in soziale Institutionen  
– bei gleichzeitiger Partizipation der Betroffenen

# Partizipation als Weg aus der Aporie

Zwei unterschiedliche Bewegungen



FOLIE

11/15

Resozialisieren

Mehrheitsgesellschaft hin zu Individuum

Partizipation

Individuum als unverzichtbarer Teil der Gesellschaft

Partizipation als Weg aus der Aporie

## Schuld – zweite Überlegung



FOLIE  
12/15

Schuld ist gesellschaftlich verankert.

Partizipation verändert Schuldenerfahrungen.

Teilhabe am Konflikt führt zu verändertem Strafverständnis

# Schlussfolgerungen

Schuld & Strafe sind mehrdimensional wahrzunehmen



FOLIE

13/15

Transformative Justiz verändert den Strafbegriff

Gefängnisse sind kein Ort für psychisch Kranke

Der Klient als Experte seines Lebens

Wisdom Councils für Personal

# Schlussfolgerungen



FOLIE

14/15

**Strafe als Übelzufügung ist radikal abzuschaffen**

**Strafe muss einem echten pädagogischen Miteinander weichen**

# Schlussfolgerungen



FOLIE  
15/15

Schuld ist als Existential zu verstehen in einer in sich selbst verstrickten Welt und Strafe als Weg, einige dieser Verstrickungen wieder aufzulösen.